

Materialheft zu

Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor

nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Martin Baltscheid
Theaterfassung: Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch-Niewöhner



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Erzieherinnen und Erzieher
Liebes Publikum!

Wir freuen uns sehr, auf die kommenden Aufführungen von „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“

Das Theaterstück ist gedacht für Menschen jeden Alters und wird ab 5 Jahren empfohlen.

Mit diesem Materialheft möchten wir Ihnen Ideen und Anregungen geben, wie Sie den Vorstellungsbesuch von „Die Geschichte vom Fuchs der den Verstand verlor“ Vor- und nachbereiten können.

Gerne kommen wir darüber hinaus mit Ihnen ins Gespräch und tauschen uns mit Ihnen über die Eindrücke während des Theaterbesuches aus.

Wenn Sie einige unserer Ideen aufnehmen und umsetzen freuen wir uns!

Viel Spaß dabei!



Das Stück
„Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“
von Martin Baltscheit

Klug, hübsch, sportlich und gastfreundlich! Der Fuchs ist der größte Köhner im Wald und genießt sein Leben in vollen Zügen! Vor allem bei den jungen Füchsen ist er sehr beliebt und erklärt ihnen gern die Welt. Doch auch der größte Köhner wird eines Tages alt und ein bisschen vergesslich.

Zuerst sind es nur ein paar graue Barthaare hier und da, dann kann es schon sein, dass er die Wochentage durcheinanderbringt oder aus Versehen in einem Vogelneft schläft. Er kommt zu Geburtstagen ohne Geschenk oder hat ein Geschenk dabei aber niemand hat Geburtstag oder aber er geht auf die Jagd und vergisst das Jagen.

Ein Erzähltheaterstück mit Musik, das auf sehr einfühlsame und humorvolle Weise vom Älterwerden und Vergessen erzählt, aber auch vom Leben selbst.

Denn wer alles weiß, kann lange leben. Und zwar ein Leben voller Abenteuer!

in einer Fassung von Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch-Niewöhner
Es spielen: Tina El-Fayoumy, Uwe Frisch-Niewöhner

ab 5 Jahre
Dauer: ca 50 min

Eine Produktion des
KOM'MA -Theater
Schwarzenberger Strasse 147
47226 Duisburg

Überlegungen

Das Bilderbuch „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ ist die Grundlage der Inszenierung. Die Geschichte setzt sich unbeschwert und behutsam mit dem Thema Altwerden und speziell Demenz auseinander. Es ist ein Thema, was uns alle angeht, weil es Teil unseres Lebens ist. Und eine Geschichte, die es sich zu erzählen lohnt und die uns idealer Weise in unserem Leben 3 x neu begegnen kann: als Kind, als Eltern und als Großeltern.

Unsere Bühnenfassung ist demnach ein Stück für alle drei Generationen und vor allem eins:

Eine Ode an das Leben!

Das war uns das Allerwichtigste! Dass das Altwerden ein naturgegebener Teil des Lebens ist. Und dass wir alle ob jung oder alt eingeladen sind das Leben gemeinsam zu feiern, solange es geht. Denn:

„Dass man einmal älter wird - weiß ein Fuchs.
Dass man dann vergesslich ist - weiß ein Fuchs.
Aber nicht allein sein muss - weiß ein Fuchs!“

...so heißt es am Ende in unserem Fuchslied. Und wäre dass nicht schön? Wenn keiner mehr allein sein muss?

Und damit es so werden kann, passiert in unserer Geschichte vorher schon ganz viel: Der alte Fuchs nämlich ist für die jungen Füchse ein wissender, ein listiger und lustvoller Lehrer. Er stellt sein Können zur Verfügung und erfüllt seinen Auftrag. Darüber möchten wir gerne ins Gespräch kommen: Über die Verantwortung der Generationen füreinander. Was kann jede Generation über- von und miteinander lernen?

Was ist eigentlich Demenz?

Demenz ist eine Krankheit im Kopf. Wenn jemand Demenz bekommt, funktioniert sein Gedächtnis nicht mehr so gut wie früher. Sehen kann man das nicht. Der Kranke hat dabei kein Fieber und auch keine roten Flecken im Gesicht. Demenz bekommen meistens ältere Menschen.

Das Gedächtnis funktioniert wie ein ganz, ganz feines Sieb. Es fängt alles auf, was du erlebst und lernst und kann dir deshalb sagen, dass $2 + 2 = 4$ ist und auch, wie du den Reißverschluss deiner Hose zumachen musst. Das Gedächtnissieb bekommt Löcher, wenn ein Mensch an Demenz erkrankt. Zuerst ein paar kleine und dann immer mehr und auch größere. Vieles, was dieser Mensch weiß, gelernt oder erlebt hat, fällt nun nach und nach durch die Löcher und verschwindet. Die Erlebnisse vom Anfang seines Lebens sind für ihn wichtiger und daher auch größer. Die Erlebnisse der letzten Tage und Wochen sind kleiner. Darum fallen die auch besonders schnell durchs Sieb und verschwinden. An die Kindheit und Schulzeit kann sich darum ein Demenzkranker oft noch sehr gut erinnern. Und sogar genau an die ganzen Texte von alten Kinderliedern. Aber was es gestern zum Mittagessen gab oder wer am Samstag zu Besuch da war wird vergessen.

Erinnert ihr euch, was der Fuchs alles vergessen und durcheinander gebracht hat? War das auch witzig? Oder war das eher traurig? Was wollt ihr auf gar keinen Fall jemals vergessen?

Mit Fortschreiten der Krankheit verlieren Demenzkranke mehr und mehr die Orientierung. Sie vergessen wo sie sind und was gerade passiert. Es kann sein, dass sie anfangen seltsame Dinge zu tun. Später lassen das Sprach- und Rechenvermögen nach und auch ihre Persönlichkeit verändert sich. Alltägliche Dinge wie Waschen, Kochen oder Einkaufen gelingen nur eingeschränkt und im weiteren Verlauf gar nicht mehr.

Kennt ihr Menschen, die vergesslich sind? Oder welche, die nicht mehr gut allein zurecht kommen, obwohl sie alt und erwachsen sind?

Pustet Seifenblasen in die Luft. Stellt euch vor in jeder Seifenblase steckt ein Gedanke. Versucht die Gedanken festzuhalten...

Ein Fuchs der alles weiß...

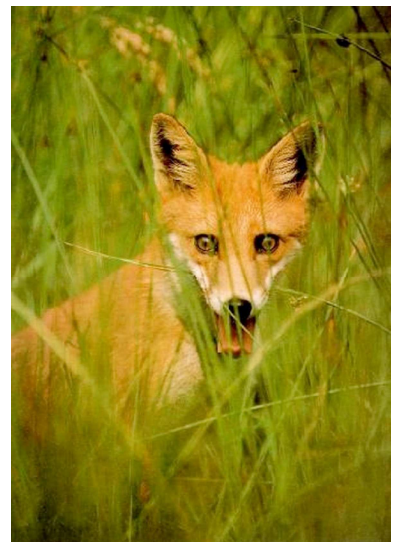
Versucht euch nach eurem Theaterbesuch von „Der Geschichte vom Fuchs der den Verstand verlor“ an alles zu erinnern, was ihr dort gesehen habt. Sammelt eure Erinnerungen gemeinsam. Vielleicht merkt ihr dabei schon, dass vieles als Erinnerung zurückkommt, wenn die anderen darüber sprechen. Möglicherweise sagt ihr dann: „Ja das stimmt, jetzt erinnere ich mich auch wieder!“

Es gibt aber bestimmt auch Dinge vom Theaterbesuch an die sich keiner von Euch mehr erinnern kann. Zum Beispiel welche Farbe hatte die Fußmatte im Eingangsbereich des Theaters? Ihr seid alle darüber gegangen und habt sie alle gesehen, aber vermutlich kennt ihr die Antwort trotzdem nicht. Warum?

Zu vergessen ist normal und hilfreich, wir würden verrückt und verwirrt, wenn wir uns jedes Detail merken wollten. Unser Gehirn trifft eine Auswahl. Es sucht aus, was wichtig und was unwichtig ist. Und ob es sich mit etwas „verknüpft“. Wenn dir an dem Tag viel Geld auf die Fußmatte gefallen wäre, würdest du dich vermutlich an die Farbe erinnern.

Was könnt Ihr Euch gut merken? Was vergesst Ihr leicht und warum?

Was muß der Fuchs in unserem Stück alles wissen? Könnt ihr euch an seinen besten Trick erinnern? Wart ihr schon mal schlau wie ein Fuchs und habt jemanden ausgetrickst?



Was ein Fuchs alles wissen muss

Füchse lernen schnell. Sie erfassen Zusammenhänge und können ihr Wissen dann so umsetzen, dass es ihnen das Überleben in vielen Situationen sichert.

Der Rotfuchs gilt als Sieger unter den Säugetieren: Er besitzt das größte Verbreitungsgebiet aller Raubtiere und lebt in den unterschiedlichsten Lebensräumen – vom eisigen Alaska bis zur Hitze Nordafrikas.

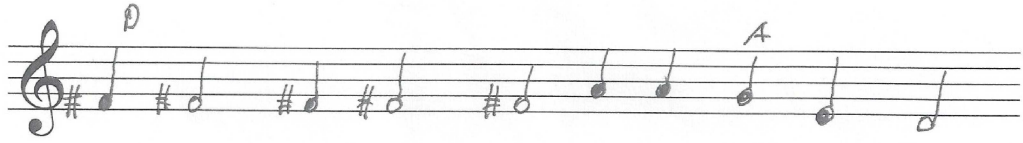
Auch der Mensch kann dem kleinen Windhund nichts anhaben – im Gegenteil. Während viele Wildtierarten verschwinden, wo sich der Mensch breit macht, gewinnt der Fuchs neuen Lebensraum: Der Rotpelz durchstreift längst nicht mehr nur Wälder, sondern auch Straßen, Parks und Gärten. – Er ist zu einem richtigen Stadtfuchs geworden.

Der Fuchs hat sich nicht auf eine spezielle Lebensweise oder Nahrung spezialisiert sondern kann sich auf viele Lebensumstände flexibel einstellen: er weiß wie er Lemminge überlistet, wie er in Nordafrika dem Menschen Hühner klaut oder in Berlin sicher die Straßen überquert. Es gibt Füchse, die sich tot stellen m Krähen anzulocken, und sie dann im richtigen Moment zu schnappen. Auch die menschlichen Jagdmethoden durchschaut er schnell.



Fuchslied

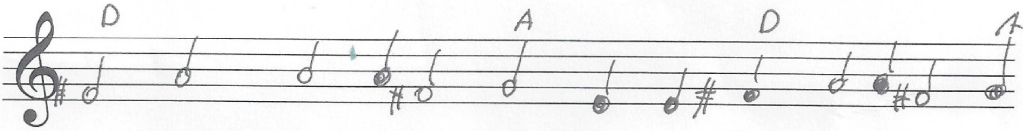
EIN FUCHS, EIN KLUGER, HÜBSCHER FUCHS



Ein Fuchs, ein Fuchs, ein kluger hübscher Fuchs



rot und schnell und immer hungrig



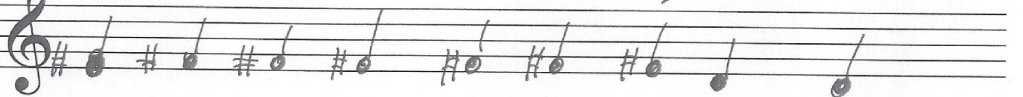
ein Fuchs, der alles weiß, was ein Fuchs so wissen muss



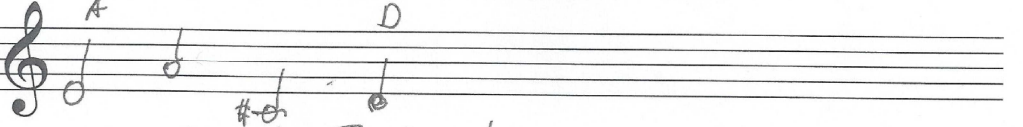
1. Wie man heißen Fallen stellt, weiß ein Fuchs!
2. Dass man einweil älter wird, weiß ein Fuchs!



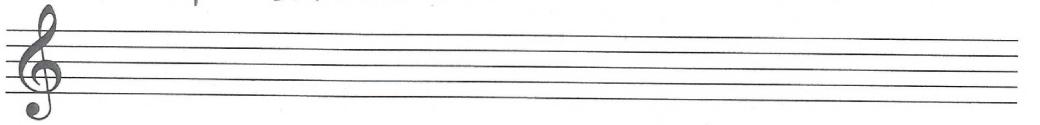
1. Wie man ^{an} Hasen Gruben gräbt, weiß ein Fuchs!
2. Und man dann ~~veressen~~ ist, weiß ein Fuchs!.



1. Und wie man aus Hühnern Braten macht
2. Aber nicht al sein muss



1. Wei-eiß ein Fuchs!
2. Wei-eiß ein Fuchs!



Refrain

Ein Fuchs. Ein kluger hübscher Fuchs.

Rot und schnell und immer hungrig.

Ein Fuchs, der alles weiß, was ein Fuchs so wissen muss:

1.Strophe

Wie man Geißen Fallen stellt, weiß ein Fuchs,

Wie man Hasen Gruben gräbt, weiß ein Fuchs.

Und wie man aus Hühnern Braten macht

Weiß ein Fuchs.

Refrain2.Strophe

Wo die Gänse baden gehn, weiß ein Fuchs.

Wie man sie erschrecken kann, weiß ein Fuchs.

Und wo man sie dann fangen kann,

Weiß ein Fuchs.

Refrain3.Strophe

Dass man einmal älter wird, weiß ein Fuchs.

Dass man dann vergesslich ist, weiß ein Fuchs.

Aber nicht allein sein muss

Weiß ein Fuchs.

Die Trickkiste

(Eine „Ich-packe-meinen-Koffer“-Spiel-Variation)

Alle Kinder stehen im Kreis und erfinden nacheinander Dinge, die der Fuchs in seine Trickkiste packt. Das Kind, was anfängt sagt: „Der Fuchs packt seine Trickkiste und packt ein...“ erfindet jeweils einen Gegenstand und dazu eine Bewegung und ein Geräusch. Das zweite Kind legt etwas dazu...Das folgende Kind wiederholt dabei immer den Satz und alle schon genannten Dinge mit der dazugehörigen Bewegung und dem Geräusch und packt dann eine neue Sache ein. Ihr könnt die Dinge nehmen, die der Fuchs im Theaterstück in seiner Trickkiste hatte, oder andere Dinge die bei dem Stück auf der Bühne vorkamen oder auch neue dazu erfinden.

Schrummideldum der Schlaufuchs geht herum...

(Eine Plumpssack-Variation)

Das brauchst du: Ein verknotetes Tuch

Lied: Schrummideldum der Schlaufuchs geht herum. Wer sich umdreht oder lacht bleibt im Fuchsbau heute Nacht!

Die Spieler stehen im Kreis mit den Rücken nach außen. Ein Spieler ist der Fuchs und geht außen um den Kreis herum. Die Mitspieler dürfen sich nicht zu ihm umdrehen. Irgendwann lässt der Fuchs sein Tuch fallen und rennt los. Der Mitspieler hinter dem das Tuch liegt muss schnell hinter dem Fuchs her und versuchen diesen zu fangen bevor dieser einmal um den Kreis gelaufen ist. Kommt der Fuchs zuerst an den Startpunkt, ist der Mitspieler an der Reihe. Wird der Fuchs gefangen muss er eine weitere Runde Fuchs sein. Verschläft einer der Mitspieler dass das Tuch hinter ihm abgelegt wurde muß er „eins, zwei, drei, vier - in den Fuchsbau ab mit dir!“ in der Mitte des Kreises warten bis ein anderer ihn ablöst.

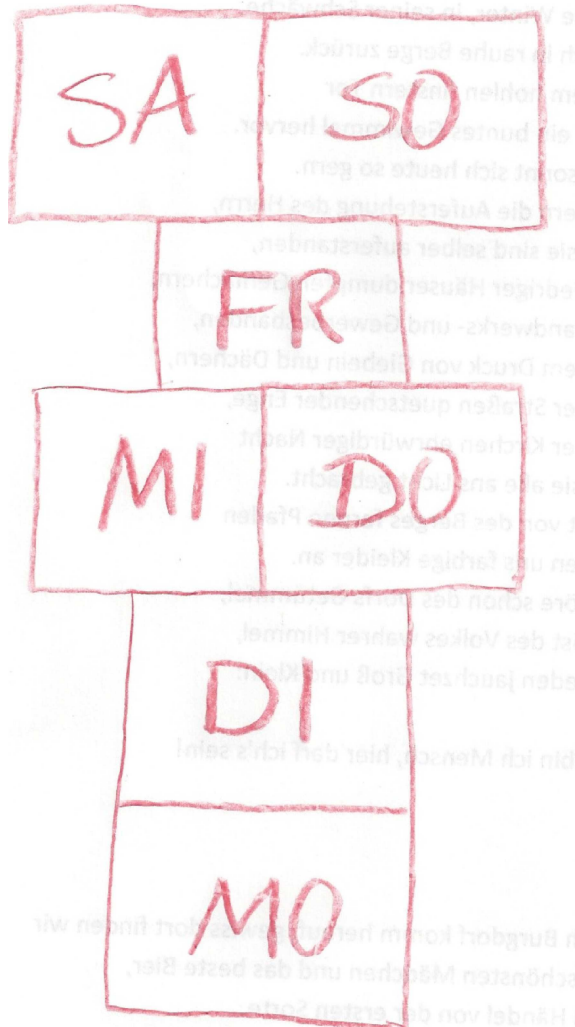
Wochentage-Hüpfen

(eine Himmel-und-Hölle-Variation)

Das brauchst du: Straßenkreide, 1 kleiner Stein

Zeichnet mit Kreide 7 Kästchen übereinander auf den Boden und beschriftet sie mit den Wochentagen. Das 4. und 5. Und das 6. Und 7. Kästchen malst du nebeneinander. In diese beiden Kästchen wird jeweils mit einer Grätsche gesprungen. Die 7 ist ein besonders großes Kästchen. Nehmt einen Stein und werft ihn in das Montagskästchen. Nun hüpfst du auf einem Bein über das Montagskästchen hinweg und weiter von der 2 bis zur 7, also zum Sonntag und zurück und sammelst auf dem Rückweg vom Dienstagskästchen aus den Stein auf. So werden alle Wochentage durchgespielt.

Wer das Kästchen verfehlt oder eine Linie berührt scheidet aus.





Fuchsbrause selber machen

Das brauchst du:

für 10 Gläser

2 Bio-Zitronen

5 Beutel Früchtetee (z.B. Apfeltee)

1 Liter Traubensaft

1 EL Agavendicksaft, (evtl. etwas mehr)

500 Milliliter Mineralwasser mit viel Kohlensäure

Zubereitung

Die Zitronen heiß abspülen, trocken reiben und die Schale sehr dünn abschälen, so dass die weiße Haut noch an der Frucht bleibt. Den Zitronensaft auspressen. Zitronenschale und Teebeutel mit 1 l sprudelnd kochendem Wasser aufbrühen und 15 Minuten ziehen lassen.

Durch ein Sieb gießen. Den Traubensaft dazu gießen und mit Zitronensaft und Zucker abschmecken. Sehr gut kühlen und kurz vor dem Servieren mit Mineralwasser auffüllen.

Frag doch mal die Oma...

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte zu erzählen: Die Geschichte seines Lebens. Sie steckt in ihm und wartet darauf erzählt zu werden....

Ältere Menschen haben so viel zu erzählen. Von Ihrer Kindheit, der Schule, ihrer besten Freundin oder Freund. Sie haben Schönes erlebt, manchmal war es aber auch sehr traurig. Fangt an ihnen Fragen zu stellen und lernt ihre Geschichten kennen. Die folgenden Fragen können euch dabei helfen. Ihr könnt Euch aber auch noch viele eigene Fragen ausdenken. Ihr könnt die Antworten aufschreiben oder mit einem Tonbandgerät aufnehmen. Wenn Ihr mögt könnt ihr auch ein leeres Heft nehmen und für eure Großeltern ein Erinnerungsalbum basteln. Ihr schreibt dazu Fragen auf und lasst genug Platz für die Antworten. Jede Oma und jeder Opa kann daraus mit deiner Hilfe ein ganz persönliches Album für Dich und Deine Familie gestalten, Fotos einkleben und Erinnerungen teilen.

- Kannst du dich noch daran erinnern, als du so alt warst wie ich?
- Was hast du gesehen, als du als Kind aus dem Fenster geschaut hast?
- Wo war dein Lieblingsplatz?
- Wie hieß dein bester Freund/ deine beste Freundin?
- Was hast du als Kind am liebsten gemacht?
- Was war dein größter Traum?
- Welches Schulfach mochtest du am liebsten?
- An welchen Geruch kannst du dich noch erinnern?
- Was war dein Lieblingsessen als Kind?
- Hast du dich mal verlaufen?
- Welche Musik hast du gerne gehört?
- Wovor hast du dich gefürchtet?
- Was war dein größtes Abenteuer?
- Hast du schon mal einen Geburtstag vergessen?
- Was würdest du gerne an der Welt verändern?
- Was kannst du besonders gut?

Zum Weiterlesen:

Mueller, Dagmar: Herbst im Kopf (Anette Betz Verlag, 2006)

Musgrove, Marianne: Als Opa alles auf den Kopf stellte /Beltz & Gelberg, 2010)

Nilsson, Ulf: Als Oma seltsam wurde (Beltz & Gelberg, 2013)

